

Operation an den Nasennebenhöhlen

Information zur Operation

Je nach Krankheitsursachen erfolgen Operationen an den Nasennebenhöhlen (Kieferhöhlen, Stirnhöhlen, Keilbeinhöhlen, Siebbeinzellen) entweder von aussen oder endoskopisch. In gewissen Fällen ist auch ein kombiniertes Vorgehen notwendig.

Bei endoskopischen Eingriffen erfolgt die ganze Operation durch die Nasenöffnung. Seltener werden Operationen von aussen durch einen Schleimhautschnitt im Mundvorhof bei Kieferhöhlenoperationen oder einen Hautschnitt im Bereich der Augenbraue bei Stirnhöhlen- und Siebbeinoperationen gemacht.

Die meisten Eingriffe an den Nasennebenhöhlen erfolgen bei uns navigationsgesteuert, was die Sicherheit während der Operation erhöht und somit das Auftreten von Komplikationen mindert.

Ziel dieser Operation ist es, das erkrankte Gewebe zu entfernen und gleichzeitig die Öffnungen zu den Nasennebenhöhlen zu erweitern zur Verbesserung der Belüftung und Drainage. Diese Operationen werden entweder in Narkose oder (seltener) in Lokalanästhesie durchgeführt. Bei Einlage einer Nasentamponade (spezieller Verband in der Nase) wird diese normalerweise 2 Tage nach der Operation entfernt. Um Infektionen zu vermeiden, muss bis zur Tamponadenentfernung ein Antibiotikum eingenommen werden, je nach Operationsbefund auch noch länger. Ambulante Nachkontrollen sind anschliessend für 2-4 Wochen erforderlich zur Fadenentfernung und Nasenreinigung (siehe auch Verhalten nach Operation).

Dauer des Spitalaufenthaltes, Arbeitsunfähigkeit

- Spitalentlassung erfolgt meist am 2.-3. Tag nach der Operation, selten wird der Eingriff auch ambulant durchgeführt.
- Arbeitsunfähigkeit während 2-4 Wochen insgesamt.

Risiken

Am Tag nach der Operation kann Fieber auftreten. In den ersten 24 Stunden und nach Entfernung bei Nasentamponade besteht das Risiko einer Blutung. In den ersten beiden Tagen nach der Operation bis zur Entfernung der Nasentamponade ist die Nasenatmung nicht möglich. Es können deswegen Kopfschmerzen auftreten. Der Austritt von Krusten und leicht blutigem Sekret während 2-4 Wochen ist normal. Die Krustenbildung kann durch regelmässige Anwendung von Nasensalbe und Nasenspülungen vermindert werden. Nach der Operation können eine Schwellung und ein Bluterguss im Bereich des Gesichtes auftreten. Durch kleine Öffnungen im Gesichtsknochen ist in den ersten Wochen ein Luftaustritt in die Gesichteweichteile möglich. Deshalb sollte die Nase am Anfang gar nicht und später nur einseitig, leicht geschneuzt werden. In seltenen Fällen kann nach der Operation der Tränenabfluss gestört sein. Bei Kieferhöhlenoperationen kann es zu Gefühlsstörungen im Wangen – und Oberlippenbereich und bei Stirnhöhlenoperationen im Bereiche der Stirne kommen.

Bei Operationen im Bereich der Siebbein- und der Keilbeinhöhle kann nach der Operation der Riechsinn beeinträchtigt sein. Es besteht zudem ein geringfügiges Risiko einer Verletzung des Sehnervens oder der Augenmuskeln sowie grösserer Gefässe. Die knöcherne Schädelbasis kann verletzt werden, so dass es zum Austritt von Hirnwasser kommen kann. Bei Nasenpolypen ist ein erneutes Auftreten der Erkrankung

möglich. Durch die Anwendung eines speziellen Nasensprays während mehreren Wochen bis Monaten kann ein Wiederauftreten der Erkrankung verhindert oder zumindest verlangsamt werden.

Verhalten nach der Operation

Nach der Operation im Spital und auch nach der Spitalentlassung sind Schmerzmittel nur selten erforderlich.

Zur Vorbeugung einer Infektion wird je nach Ausmass der Operation während 2-10 Tagen nach der Operation ein Antibiotikum verabreicht.

Für einen guten Heilungsverlauf sind nach der Entfernung der Nasentamponade über 2 - 4 Wochen eine konsequente Nasenpflege mittels Salzwasserspülungen und Nasensalbe erforderlich.

Um Komplikationen (Blutungen) zu vermeiden, beachten Sie bitte:

- Keine heissen Bäder und Duschen, lauwarmes Haarewaschen frühestens nach 3 Tagen
- Keine starken körperlichen Anstrengungen (inkl. Heben von schweren Lasten). Kein Sport.
- Die Nase am Anfang nicht und nachher nur einseitig, leicht schneuzen
- Niesen, wenn nicht vermeidbar, nur mit offenem Mund
- Keine starke Sonnenexposition (Strandbad)
- Rauchen verzögert die Heilung und verstärkt das Risiko einer Blutung